

Anstoss bei Emmaus in Langeweg

Der Traum eines jeden Gebrauchtfahrradhändlers ist wohl der, einen ganzen Laden voller gut aussehender Damen-Hollandräder zu haben.

Als wir Martin, der technische Anleiter der Anstoss-Fahrradwerkstatt, Winnie unser Lagermeister und ich uns am 2. Oktober auf den Weg machten, die holländische Emmaus Gruppe in Langeweg bei Breda zu besuchen, hatten wir genau diesen Traum im Kopf: nämlich dort unseren LKW voll mit den begehrten Damenrädern zu beladen, diese am Emmaus-Sonderverkaufstag in Sonsbeck, (möglichst ohne viel daran schrauben zu müssen) wieder abladen und das Geld in die Kasse springen zu lassen... Wie so oft im Leben erfüllte sich genau dies nicht. Wir bekamen zwar jede Menge Räder, darunter französische, Kinder- und

Rennräder, Mountainbikes und einige Herren-Hollandräder, doch der erhoffte "Damen Hollandrad-Regen" blieb aus. Trotzdem haben wir die Fahrt nicht bereut. Allein der wunderschöne Innenhof der Gemeinschaft in den historischen Klostergebäuden mit den Spalierobstbäumen vor liebevoll restaurierten Natursteinmauern ist eine Reise wert. Vor dem Kundencafé gibt es eine riesige Terrasse zum Entspannen und mitten im Hof ein Kinderspielplatz für den Nachwuchs der Gemeinschaft sowie deren

Besucher. Genauso freundlich wie die Gebäude auf uns wirkten, war auch der Empfang durch die Gemeinschaft. Bei Pinderkaas und Kaffee tauschten wir unsere Erfahrungen aus. Das anschließende Beladen unserer Fahrzeuge ging unkompliziert und flott, da alle hilfsbereit und mit viel Elan anpackten. Sollte irgendwann der Vorrat an noch nicht reparierten Rädern bei Anstoss zur Neige gehen, gibt es mindestens drei Freiwillige, die wieder nach Langeweg mitfahren.



Markus L.

JobCafé-Austausch, Begegnung und neue Ideen

Seit Oktober diesen Jahres gibt es ein weiteres Angebot für die Teilnehmer von Ein-Euro Jobs. Mit Beteiligung von ANSTOSS und Emmaus unter dem Dach der AWO organisiert die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (AGW) für ihrer Teilnehmer an den Massnahmen ein "Job Café". Ca. 1 mal im Monat öffnet u.a. der Tagestreff der Emmaus Gemeinschaft morgens seine Türen und lädt, nach vorheriger Anmeldung rund 10 bis 15 Menschen ein, sich gemeinsam bei einer Tasse Kaffee oder auch Tee mit jeweils ein bis drei Themen eigener Wahl zu beschäftigen. Die

Themen reichen von Problemen mit der ARGE oder auch in den Einsatzstellen der AGW über persönliche Fragestellungen, die mit der Arbeitslosigkeit/ der Zeit der Arbeitssuche zu tun haben bis hin zu gesellschaftlichen Fragestellungen z.B. Thema Solidarität etc. In einer ersten Runde werden aktuelle Themen gesammelt, um dann nach einem einfachen Verfahren bearbeitet zu werden. Dabei steht die Tasse Kaffee im Zentrum des Interesses. Alle sitzen in kleinen Gruppen zusammen und „beschreiben“ jeweils ihren Tisch mit ihren Sorgen, Problemen und/ oder

Erfahrungen und Ansichten zu dem Thema. Um sich nicht in einem „Sumpf“ zu verlieren, werden die Teilnehmer auch zu einem „Coach“ der eigenen Gruppe, um auf neue Ideen zu kommen und sich gegenseitig zu stützen. Geleitet wird das Café reihum von den sozialpädagogischen Begleitern der Massnahmen der AGW. Die ersten Rückmeldungen waren positiv und der Wunsch nach weiteren Treffen wurde bestärkt. Bei Nachfragen und/ oder Interesse fragen Sie doch einfach mal bei ANSTOSS nach.

Lars M.



4. Jahrgang, Ausgabe 6

Dezember 2010

Editorial "Es weihnachtet ..."

Im Grunde genommen hat die Weihnachtsgeschichte nie an Aktualität verloren. Gab es doch zu allen Zeiten Menschen auf der Flucht und/ oder wohnungslos, darunter Paare, die ein Kind erwarteten. Wieviele von ihnen mussten ihre Kinder tatsächlich unter höchst prekären Bedingungen zur Welt bringen? Wie groß ist die Zahl der MigrantInnen, die sich heute illegal in Deutschland aufhalten und sich unter unwürdigsten Bedingungen „durchschlagen“ müssen? - Bei Emmaus findet die Weihnachtsgeschichte das ganze Jahr über statt. Zum Beispiel wenn jemand an der Tür klingelt, weil er eine Unterkunft und Hilfe benötigt. Mindestens eine Übernachtung, Kaffee und eine Mahlzeit sind immer möglich. Schlimmstenfalls wird eine Matratze an einen freien Platz gelegt. Aus Prinzip wird nicht nach der Herkunft oder nach der Vergangenheit gefragt. Die Nothilfe soll nämlich bedingungslos sein! Anschließend entscheiden der vorhandene Platz, die Frage, ob Emmaus tatsächlich der angemessene Ort ist und die individuellen Bedürfnisse darüber, welche Hilfestellungen längerfristig greifen können. Wirklich zu Weihnachten, nämlich an einem 23. Dezember, hat es erst ein Mal bei Emmaus Krefeld an der Tür geklingelt.

Der damals wohnungslose und ziemlich unglückliche Isidor (Name geändert) kannte die Einrichtung durch den Tagestreff. Jemand, der kurz zuvor in die Gruppe aufgenommen worden war, hatte Isidor empfohlen, es doch auch bei Emmaus zu versuchen. Einen Tag vor Weihnachten war die Begeisterung, sich auf jemand fremdes einzulassen, nicht sehr groß, ist das Miteinander in der Gemeinschaft doch eher familiär und möchte man doch auch zum Jahresende ein paar ruhige Tage genießen... Natürlich wurde Isidor dennoch freundlich aufgenommen, bekam Kleidung, konnte sein Zimmer beziehen und ein wenig Hoffnung schöpfen. Am nächsten Tag wurde gemeinsam Weihnachten gefeiert. Ein Fest, an dem auch bei Emmaus viele Menschen wehmütig an die

Familie denken, die sie meist nicht (mehr) haben. Trotzdem versucht man miteinander -alle Jahre wieder- ein angenehmes Fest zu gestalten. Übrigens hat Isidor anschließend 7 Jahre bei Emmaus Krefeld verbracht, viele Erinnerungen hinterlassen und er gehört natürlich weiterhin zur „großen“ Gemeinschaft dazu. Als Christ kann man in der Aufnahme von Wohnungslosen sicherlich gelebte Nächstenliebe sehen. Doch hat der Gründer der Emmaus Bewegung, Abbé Pierre niemals das Religiöse oder Missionarische in den Vordergrund gestellt. Obwohl seine Kraftquelle durchaus der Glaube war. Abbé Pierre hat immer zu einer spontanen Solidarität aufgerufen, das Leid, das einem begegnet, wahrzunehmen und zu der Grundeinstellung, „nicht ohne die anderen glücklich sein zu wollen“!

Elisabeth K.



TERMINE

15.01. Neujahrsfeier von Anstoss und Emmaus im CVJM
Alle Freunde der beiden Vereine sind ab 17h herzlich eingeladen.

27.01. Abbé Pierre Gedenktag
Weitere Informationen folgen.

25.04 Ostern auf MALLEWUPP, Kleingartengelände Ottostraße
Genauere Daten und das komplette Programm des Kinderbauernhofes unter:
www.mallewupp.de

IMPRESSUM

Anders Leben mitTeilen, ein Gemeinschaftsprojekt von Emmaus und Anstoss, erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Redaktion:
Anstoss e.V. & Emmaus e.V.
Peter-Lauten-Str. 19
47803 Krefeld
Tel. 02151/77 80 63 & 39 67 95
Fax 02151/77 80 17
info@anstoss-krefeld.de
info@emmaus-krefeld.de

THEMEN

Editorial
Interview mit
Vorstandsmitglied
Frank Ziesche
Umweltzone "Teil 2"
JobCafé - Austausch
Anstoss in Langeweg (NL)
Termine / Impressum
Spendenkonto

ÖFFNUNGSZEITEN

SECONDHANDMARKT
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/39 67 95
info@emmaus-krefeld.de

Fahrradladen Anstoss e.V.
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/77 80 63
info@anstoss-krefeld.de

SPENDENKONTO

EMMAUS e.V.
Konto-Nr.: 170 115 1018
BLZ: 320 603 62
Volksbank Krefeld eG

Bitte Verwendungszweck und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung angeben !!

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern!!!
Melden Sie sich doch bitte, falls Sie Ihre Spendenbescheinigung noch nicht bekommen haben.

INTERVIEW

Interview mit Vorstandsmitglied Frank Ziesche

Du bist Familienvater, selbständiger Unternehmer mit Kunden in Deutschland verteilt, und seit nunmehr 4 Jahren ehrenamtliches Mitglied in den Vorständen von Emmaus und Anstoss. Ist das für dich kein Problem, diese Aufgaben unter einen Hut zu bringen?

Das ist manchmal schon recht schwierig und erfordert bei allen Beteiligten eine gewisse Flexibilität. Aber mit der Vielzahl der Aufgaben und Rollen stehe ich ja nicht alleine. Andere Menschen haben auch viele Aufgaben und wenig Zeit. Mir ist es wichtig, mich nicht nur beruflich und familiär, sondern auch gesellschaftlich zu engagieren. Dies geht in unterschiedlichen Feldern, wie etwa Sport oder Kirche. Mein Bereich ist das Soziale.

Welche Beweggründe hattest Du, Dich in die beiden Vorstände wählen zu lassen?

Ich glaube beide Vereine haben bei allen Unterschieden eine Gemeinsamkeit, nämlich, dass sie für Menschen in Problemlagen einen Weg aufzeigen wollen, wie man sich weitgehend selbst helfen kann. Letztlich versuchen beide Vereine, ein Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe zu eröffnen. Bei sozialen Vereinen gibt es meist, wie auch bei Anstoß und Emmaus, eine sehr hohe soziale Kompetenz, aber Defizite im Bereich der betriebswirtschaftlichen Betrachtung. Hier versuche ich, meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen einfließen zu lassen. Denn letztlich sind beide Vereine auch Unternehmen, die nach den Spielregeln von Unternehmen funktionieren. Das Anspruchsvolle der Aufgabe besteht nun darin, die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten mit den sozialen Zielen zu verbinden.

Du unterstützt Emmaus und Anstoss in ihrem Bestreben sich finanziell möglichst ohne staatliche Unterstützung zu tragen. Was sind speziell deine

Beweggründe diese Wirtschaftsweise zu befürworten - wesentlich bequemer wäre es ja, unsere Projekte aus öffentlichen Fördertöpfen zu finanzieren- und wie meinst du, lässt sie sich das mit unseren Voraussetzungen verwirklichen ?

Bei Anstoss haben wir in den letzten Jahren schrittweise die Preise erhöht. Ohne diese Maßnahmen gäbe es Anstoss heute wohl nicht mehr. Dahinter steht aber auch ein konzeptioneller Gedanke. Wir haben bei Anstoss auch Menschen beschäftigt, die am normalen Arbeitsmarkt nur geringe Chancen hätten. Damit einher geht, dass wir nicht so effizient arbeiten können, wie ein normales Unternehmen. Wenn wir einen geringeren Preis nehmen würden als herkömmliche Garten- und Landschaftsbauunternehmen, müssten wir letztlich an der Gehaltsschraube nach unten drehen. Wir wollen aber mit unseren Löhnen zumindest in der Nähe des Tariflohns bleiben. Geringere Löhne, um damit preislich vielleicht sogar niedriger zu sein als andere Unternehmen der Branche würde ich als Ausbeutung der Schwächsten zugunsten derer, die sich ein Gartenunternehmen leisten können, empfinden. Ich halte es für ziemlich selbstverständlich, dass wir eher teurer sein müssen als andere Unternehmen. Dies kennen wir auch aus anderen Zusammenhängen. So wird z.B. bei fair gehandelten Kaffee der Kaffeebauer besser bezahlt, was sich bei uns in einem höheren Preis niederschlägt. Kunden, die Anstoss beauftragen sollen sicher sein, dass sie damit Menschen, die sonst wahrscheinlich keine Chance hätten unterstützen und eine ordentlich durchgeführte Arbeit bekommen.

Ist dieses Konzept auf Emmaus übertragbar?

Bei Emmaus ist die Situation

anders, weil Emmaus gewissermaßen eine Doppelaufgabe hat. Einerseits bietet Emmaus "Leben und Arbeit" in der Gemeinschaft. Andererseits will Emmaus aber auch bezahlbare Artikel für Menschen mit wenig Einkommen bieten. Schaut man sich die Dinge an, die Menschen uns für den Verkauf spenden, stellen wir enorme Qualitätsunterschiede fest. Die Spannweite reicht von Müll bis zu Antiquitäten. Hier könnten wir überlegen, ob wir eine „Luxusecke“ einrichten, mit den dementsprechenden Preisen.

Was sind für Dich die nächsten Aufgaben in beiden Vereinen?

Da ich in beiden Vorständen die betriebswirtschaftlichen Belange veretre, sehe ich hier auch für mich die nächste Aufgabe. Beide Vereine haben ein gemeinsames Problem: in der Sprache der Wirtschaft gesprochen sind beide Vereine unterkapitalisiert. Kommen größere Investitionen auf den Verein zu (wie aktuell die Anschaffung neuer LKW's) ist dies immer gleich eine sehr große Kraftanstrengung. Es wäre wünschenswert, da raus zu kommen und sich ein Sicherheitspolster anlegen zu können. Dafür müssen wir eben auch unsere Einnahmen steigern.

Markus L.



FRANK ZIESCHE

Umweltzone "Teil 2"

Aufatmen herrscht in unserer Gemeinschaft, da sich ein großes Problem erledigt hat. Es betrifft unseren großen Lkw. Der blaue Mercedes hatte uns zehn Jahre lang treue Dienste geleistet. Doch mit Einführung der neuen Umweltzone in Krefeld zum 1. Januar rückte sein Ende näher. Schweren Herzens wurde er aufs Altenteil geschoben. An die Gemeinschaft in Stuttgart, wo er seinerzeit herkam, geht an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön.

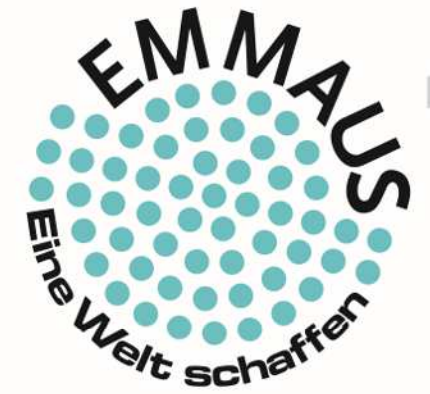
Sein Nachfolger ist erneut ein Mercedes. Der gebrauchte Vario 816 D aus dem Jahr 2007 besitzt eine grüne Plakette ist also für die neue Umweltzone bestens gerüstet. Und was für unsere Compagnons genauso wichtig ist: Er ist mit einer Hebebühne ausgestattet, die beim Auf- und Abladen eine unglaubliche Erleichterung mit sich bringt. Ein riesengroßes Dankeschön richten wir an die privaten Spender, sowie die Emmaus-Gemeinschaften in Glageon (Frankreich) und in Sonsbeck, die uns den Fahrzeugkauf ermöglicht haben.

Bleibt als nächstes, das Thema "Bus" anzupacken. Denn unser elf Jahre alter VW Bus sieht zwar optisch noch tiptop aus, hat aber leider nur eine rote Plakette. Und reicht schon mit Eröffnung der neuen Umweltzone in Krefeld nicht mehr, um sie zu befahren. Gegenwärtig verhandeln wir mit dem Umweltamt und hoffen sehr, dass wir eine Sondergenehmigung befristet auf ein Jahr erhalten. Diesen Spielraum würden wir nutzen, um erneut Spenden zu sammeln. Die Emmaus-Kontonummer lautet: 170 115 1018, BLZ 320 603 62 (Volksbank Krefeld eG). Stichwort: „Bus“.

Das Thema Umweltzone betrifft in gleichem Maße auch Anstoss. Der Mercedes 207 besitzt keinen Katalysator und darf demzufolge ab Januar die Umweltzone nicht mehr befahren. Dank der Unterstützung von Emmaus Deutschland, der Krefelder Taufstiftung und einer uns nahestehenden Privatperson, wird voraussichtlich noch in diesem Jahr ein ähnliches Fahrzeug angeschafft werden

können, das umweltzonentauglich ist. Dafür allen Beteiligten an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Das gleiche Problem wie beim Emmaus-Bus besteht jedoch weiterhin beim Anstoß-VW T4 mit Pritsche und eigener Werbung auf der Plane. Auch dieser Transporter fährt mit roter Plakette und muss auf eine einjährige Sondergenehmigung des Umweltamtes hoffen. Auch Anstoß ist dabei in jedem Fall auf Spenden angewiesen. Die Anstoss-Kontonummer lautet: 611 209 433, BLZ 360 100 43 (Postbank Essen). Stichwort: „Lkw“.

Manfred K.



... sagt: DANKE!